

20. Dezember 2004

PRESSEMITTEILUNG

VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS DES FORSCHUNGSNETZWERKS DER EZB UND DES CFS ÜBER „KAPITALMÄRKTE UND FINANZMARKTINTEGRATION IN EUROPA“

Die Europäische Zentralbank (EZB) und das Center for Financial Studies (CFS) veröffentlichen heute einen Bericht über die Kapitalmärkte und die Finanzmarktintegration in Europa, der die Ergebnisse ihrer Arbeit im Rahmen ihres gemeinsamen Forschungsnetzwerks zusammenfasst. Die Ergebnisse spiegeln die Auffassung der an den Veranstaltungen des Forschungsnetzwerks beteiligten Experten und nicht die offiziellen Ansichten der EZB oder des CFS wider.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Einführung des Euro im Jahr 1999 insbesondere bei der Unternehmensfinanzierung durch Anleiheemissionen zu einer Verringerung der Kapitalkosten im Euroraum beigetragen hat. Der Euro hat ganz allgemein die Liquidität und Effizienz der Finanzmärkte gesteigert. Die immer noch fragmentierte Struktur der Wertpapierclearing- und -abwicklungsbranche wird als eines der größten Hindernisse für eine weitere Finanzmarktintegration und den grenzüberschreitenden Anleihe- und Aktienhandel angesehen. Doch Maßnahmen zur Förderung eines offenen Zugangs zu den Wertpapierclearing- und -abwicklungssystemen könnten es den Marktkräften erleichtern, eine effiziente Konsolidierung herbeizuführen.

Die Ergebnisse streichen auch den im Vergleich zu den Großkundenmärkten relativ geringen Grad an Integration heraus, der bislang an den Märkten für das Privatkundengeschäft erreicht wurde. Maßnahmen zur stärkeren Integration des Bankensektors können daran wohl nur zum Teil etwas ändern, da bestimmte Charakteristika der Märkte für das Kredit- und Einlagengeschäft deren grenzüberschreitende Ausweitung behindern. Die im Rahmen des

Netzwerks angestellte Forschung weist ferner darauf hin, dass eine stärkere Rolle der Wettbewerbspolitik in Europa zu einer weiteren Integration des Bankensektors führen könnte.

Das Forschungsnetzwerk der EZB und des CFS über „Kapitalmärkte und Finanzmarktintegration in Europa“ wurde im April 2002 ins Leben gerufen. Ziel des Netzwerks ist es, politiknahe Forschung auf höchster Ebene zu fördern und einen Beitrag zum Verständnis der aktuellen und zukünftigen Struktur und Integration des europäischen Finanzsystems sowie seiner internationalen Verbindungen zu den Finanzsystemen der Vereinigten Staaten und Japans zu leisten. Zu den am Forschungsnetzwerk Beteiligten zählen Experten aus der Wissenschaft, den Zentralbanken und anderen Institutionen. Weitere Informationen über das Netzwerk können unter <http://www.eu-financial-system.org> abgerufen werden.

Die EZB und das CFS haben beschlossen, die Aktivitäten des Forschungsnetzwerks drei weitere Jahre lang, d. h. bis 2007, fortzuführen. Der Forschungsschwerpunkt liegt in dieser zweiten Phase unter anderem auf a) der Beziehung zwischen Integration und Stabilität der Finanzmärkte, b) EU-Erweiterung, Entwicklung und Integration der Finanzmärkte und c) Modernisierung der Finanzsysteme und Wirtschaftswachstum in Europa.

Der Bericht „Research Network on Capital Markets and Financial Integration in Europe – Results and Experience after Two Years“ ist auf den Websites der EZB und des CFS abrufbar. Druckexemplare können auch schriftlich bei der Abteilung Presse und Information der EZB angefordert werden (Anschrift siehe unten).

Europäische Zentralbank

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: <http://www.ecb.int>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.